

Laiibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 470

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 10. August

Insertions-Prei e:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Autonomie der Länder oder der Nationalitäten.

Zu den Kunstgriffen, von denen man auf slovenischer Seite gerne Gebrauch macht, gehört auch der: obgleich notorische Forderungen des Parteiprogrammes von Zeit zu Zeit zum Scheine abzuwachen und Bestrebungen, welche die sogenannte Regierungsfähigkeit der Partei, die ja den Ausgangspunkt aller heißersehtenen Concessionen bildet, compromittiren könnten, zur Vermeidung eines solchen unangenehmen Effectes eine angeblich bloß akademische Bedeutung beizumessen. Da es immerhin sein Mißliches hätte, in den eigenen Parteiorganen solche gewagte Manöver durchzuführen, pflegt die häufig in auswärtigen, gesinnungsverwandten Blättern zu Geschehen. Einen solchen Beitrag zur Taktik der slovenischen Partei brachte auch vor Kurzem wieder die Prager „Politik“, in der ein „Slovene“, unter dem man vielleicht abermals Herrn Schulle verstanden darf — den Gegensatz zwischen der Autonomie der Länder und der Nationalitäten erörterte.

Bekanntlich bildet die Schaffung eines slovenischen Reiches, des „vereinigten Slovenien“, seit jeher einen Gegenstand begeisterten Strebens für alle slovenischen Politiker und einen der Hauptpunkte ihres Programmes, mit dem sie aber zugleich in arge Collisionen sowohl mit ihrer Stellung als Regierungspartei, wie nicht minder gegenüber ihren föder-

ralistischen Verbündeten auf der Rechten kommen. Die Gründung „Sloveniens“ hat, ganz abgesehen von der sonstigen Verkehrtheit dieses Planes, die Zerschlagung von gleich einem halben Duzend Kronländern zur Voraussetzung, und das allein schon muß in den Augen je der österreichischen Regierung, möge diese sonst was immer für Grundsätzen huldigen, denselben zu einem tollen und ungeheuerlichen machen und eine Partei, die dessen Verwirklichung als eines ihrer cardinalen Ziele betrachtet, als einen sehr zweifelhaften Bestandtheil einer Regierungsmajorität erscheinen lassen. Gleichzeitig aber schloß, wie angegeben, das „vereinigte Slovenien“ einen geradezu diametralen Gegensatz zwischen den Slovenen und den übrigen slavischen Parteien; „Slovenien“ basirt in seiner Idee und seiner Durchführung auf dem Principe der Autonomie der Nationalitäten und beseitigt damit vollständig die Länderautonomie, die „historisch-politischen Individualitäten“, welche den Kernpunkt aller übrigen slavischen Parteiprogramme und die erste Voraussetzung für eine Ausgestaltung des Staates im föderalistischen Sinne bilden.

Der „Slovene“ in der „Politik“ unternimmt nun den Versuch, das „Königreich Slovenien“ und das mit ihm correspondirende Princip der Nationalitäten-Autonomie nach dem Eingang erwähnten Recepte seines bedenklichen Charakters zu entkleiden; daselbe möge zwar vermöge der territorialen Zersplitterung der Slovenen und des glänzenden Bildes,

welches angeblich das „vereinigte Slovenien“ bieten würde, äußerlich manches Bestechende für sich haben, aber diese Idee werde eigentlich doch bloß von Publicisten vorgetragen, „welche der liebe Gott nur in seinem höchsten Zorne der ehrfamen journalistischen Junst hat auflasten können“, womit vielleicht Herr Schulle zugleich einen Hieb gegen die Mitarbeiter des „Slov. Nar.“ auszuführen beabsichtigt, mit denen er seit einiger Zeit auf stark gespanntem Fuße stehen soll. Und um noch ein Weiteres zu thun und bei der Regierung und den Verbündeten von der Majorität die Regierungs- und Bündnißfähigkeit der Slovenen völlig herauszustrichen, wird die Autonomie der Nationalitäten, die sonst auf slovenischer Seite so warm vertheidigt und gepriesen und als eine entscheidendste Bedingung für eine geheure Zukunft der Nation hingestellt zu werden pflegt, als eine bloße „Phrase“, als „ein höchst bedenkliches Schlagwort, dem nicht entschieden genug entgegengetreten werden kann“, abgethan und feierlich versichert, daß die Verwirklichung solcher Projecte „derzeit noch in die dämmerliche Ferne gerückt erscheint“.

So große Mühe sich aber auch der slovenische Mitarbeiter des altzechischen Blattes geben mag, das slovenische Programm gegenüber den primitivsten Anforderungen jeder officiellen Politik und den politischen Zielen, namentlich der Czechen als unpräjudicial und unbedenklich erscheinen zu lassen,

trauensbeweis keine ungemischte Freude empfunden haben.

„Es ist“, heißt es in dem genannten Schriftstücke der Staatsverwaltung, „besonders in den gegenwärtigen Zeitumständen äußerst viel daran gelegen, von der Stimmung des Volkes in einer steten und verlässlichen Kenntniß erhalten zu werden. Da ich nun das Zutrauen in die Kenntniß der Herren Freiherren über die Volksstimmung und ihre verschiedenen Abänderungen habe, so wünsche ich darüber binnen 8 Tagen die gewissenhafte Auskunft, worin so viel möglich die Volksclassen zu unterscheiden und bei jeder derselben die nach ihrer Art zu sehen eigene Stimmung umständlich und verlässlich zu bemerken ist.“

Die Zeiten waren thatsächlich schwierige, die Verhältnisse der Monarchie höchst bedenklich, die Volksstimmung eine gedrückte. Erzherzog Karl, der rühmliche Feldherr, hatte wenige Monate vorher das im zweiten Coalitions-Kriege geführte Commando niedergelegt, weil er mit der Politik Thugot's nicht einverstanden war. Letzterer vertrat die weitere Fortsetzung des Krieges mit dem Aufgebote seines ganzen Einflusses, während der fähigste Führer der Armee selbst die Nothwendigkeit des Friedens befürwortete. Am 14. Juni hatte Napoleon den Sieg bei Wagram erfochten. Melas, der geschlagene österreichische Heerführer, war, sowie der in Deutschland gegen

Feuilleton.

Ein „Stimmungsbericht“ aus dem Jahre 1800.

(Nach Actenstücken im hiesigen Musealarchiv.)

J. W. Heutzutage sorgt die entwickelte Tagespresse, das mannigfaltige Vertretungs- und Vereinswesen in ausreichendem Maße dafür, daß die hohen Regierungen über die in der Bevölkerung herrschende Stimmung — oft deutlicher, als ihnen lieb ist — unterrichtet werden.

Anders stand die Sache in vergangenen Jahrzehnten, wo es an derartigen Aeußerungen insofern mangelte, als die Presse auf ein paar unbedeutende, im Sinne der Censurbehörde geschriebene Blätter beschränkt war, die selbstverständlich gleich unvollständigen halb- oder ganzamtlichen Organen die jeweilige politische Lage als die denkbar rosigste darzustellen bemüht waren; auch sonst war jede Kundgebung selbstständiger politischer Meinung ein im besten Falle gewagtes Ding, vom Versammlungs-Bereinswesen gab es selbstverständlich keine Spur. Nichtsdestoweniger interessirte sich die Regierung dennoch hie und da, besonders in schwierigen Zeiten, wenn es galt, neue Opfer von der Bevölkerung zu fordern, die in den Kreisen der Unterherrschende Stimmung, deren Anschauungen

und Urtheile über die Zeitverhältnisse zu erfahren. Reichten hiezu die von den Verwaltungsbehörden abverlangten Berichte nicht aus, so wandte die Staatsleitung sich nicht selten an ihr wohlbekannte „Vertrauensmänner“, welche beauftragt wurden, nach ihren eigenen Wahrnehmungen und Beobachtungen „offen und ohne Rückhalt“ die im Lande verbreitete Stimmung zu schildern.

Es war dieß für den Betreffenden kein gerade angenehmes Amt; wie leicht konnte er bei einem negativen Berichte nach oben in den Verdacht eines Unzufriedenen, eines Raisonneurs kommen, während ihn bei allzu optimistischer Auffassung der Vorwurf von Oberflächlichkeit und mangelnder Einsicht in die wirklichen Verhältnisse treffen mußte. Außerdem war es nothwendig, mit feinem Takte zwischen allgemeinen Erörterungen und gegebenen Thatfachen zu laviren, um nicht bei zu starker Betonung der letzteren auf die niedere Stufe des politischen Denuncianten herabzusinken.

Als daher das krainische Landespräsidium am 5. August 1800 an den Besitzer von Lustthal, F. Freih. v. Erberg, den Vater des als Erziehers des nachmaligen Kaisers Ferdinand berühmt gewordenen Josef Freih. v. Erberg, eine vertrauliche Zuschrift richtete, mit der Aufforderung, einen solchen Stimmungsbericht einzusenden, mag der sonst in ziemlicher Zurückgezogenheit lebende Edelmann über diesen Ver-

meinen wir doch, daß es wie früheren ähnlichen Versuchen, so auch dem vorliegenden nicht gelingen wird, die slovenische Partei aus ihrer in der That recht fatalen und schwankenden Position herauszubringen. Die Bildung „Sloveniëns“ repräsentirt einmal einen so langjährigen und in ihrer Wichtigkeit so oft betonten Bestandtheil des slovenischen Programmes, daß dem gegenüber eine solche gelegentliche, in ihrer allzu greifbaren Absichtlichkeit gar zu plumpe Desavouirung der großslovenischen Pläne wohl bei Niemand den gewünschten Effect hervorzubringen vermag. Und dieß wird umso weniger der Fall sein, als sogar der Urheber dieser neuesten Schwelung selbst dieselbe nur unvollkommen macht und sich trotz aller Absprechungen nach der einen, trotz aller Zugeständnisse nach der anderen Seite den Rückzug offen zu halten versucht und das „Königreich Slovenien“ keineswegs für immer und allezeit preisgeben will. Nur „derzeit“ soll es ja damit nicht sein und mit Emphase wird sogar die Frage aufgeworfen: „Wäre nicht jeder Slovene feig und geschlechtslos zu nennen, der diesem Ideale entsagte?“ So wird es also Herrn Schulle — oder wer sonst etwa der „Slovene“ in der „Politik“ war — so gehen, wie es derlei superklugen Politikern die zugleich kalt und warm blasen wollen, oft geht: sie erregen mit ihrer Halbheit und ihrem Schwanken nur den Unwillen ihrer Anhänger und bringen diese eben dazu, die Forderungen, die sie so gerne verhüllt und abgeschwächt hätten, noch stärker zu betonen; ihre Gegner aber überzeugen und beruhigen sie nicht, sie bringen vielmehr noch vermehrtes Mißtrauen hervor. Im Uebrigen aber ist diese neueste Erörterung über das Verhältniß der Autonomie der Nationalitäten und Länder nur ein weiterer Beleg dafür, wie es mit der Einigkeit der Rechten eigentlich aussieht, und daß die einzelnen Parteien derselben nicht nur gegenwärtig kein gemeinsames Programm besitzen, sondern, durch schroffe Gegensätze in ihren letzten und entscheidenden Zielen getrennt, auch niemals eines besitzen werden.

Divacca-Laak-Loiblbahn.

II.

(Schluß.)

Im Jahre 1888 wurden aus Oesterreich exportirt:

die Franzosen kämpfende Aray zu einem Waffenstillstand genöthigt worden. Napoleon selbst bot den Frieden an, der ihm zur Befestigung der inneren Politik willkommen sein mußte, die Russen hatten sich wie gewöhnlich von der Allianz, unbekümmert um das Schicksal der übrigen Theilnehmer, zurückgezogen, doch Thugut forderte die Fortsetzung des Krieges, für den er sogar einen neuen Subsidienvortrag mit England abschloß, während er gleichzeitig zum Scheine mit den Franzosen wegen eines Friedens unterhandelte, letzteres zum Zwecke, den erschütterten österreichischen Streitkräften Zeit zur Sammlung und erneuten Ausrüstung zu verschaffen. So war die politische Atmosphäre im August 1800 wirklich eine Schwüle; ein neuerliches militärisches Mißgeschick konnte leicht die Franzosen auf innerösterreichischen Boden führen, wie es vor drei Jahren geschehen, und da die Regierung ahnte, daß die Kriegslust Thugut's in der Bevölkerung wenig populär sei, hielt sie es doch für gerathen, vor der Entscheidung die herrschende Stimmung auszuholen.

Auch der Absolutismus bedurfte dieses Factors, und da es ihm an einem Organ fehlte, das in legaler Weise der Volksmeinung Ausdruck gab, mußte er auf Umwegen zur Kenntniß derselben zu gelangen suchen. Freiherr v. Erberg war sich der Schwierigkeit seines heiklen Auftrages wohl bewußt. Er entlebigte sich als gehorsamer Diener des Staates

	M.-Centner	M.-Centner
Papier	403.196	davon über Triest 162.195
Eisenwaaren	324.932	„ „ „ 45.527
Porcellan	80.888	„ „ „ 2.679
Chemische Producte)	86.372	„ „ „ 10.868
Farbwaaren)		
Glaswaaren	416.655	„ „ „ 61.963
und eingeführt:		
Baumwolle	1.056.704	„ „ „ 603.723
Palm- und)		
Cocosnußöl)	100.566	„ „ „ 28.647
Hanf	350.177	„ „ „ 23.879
Jute	225.291	„ „ „ 118.022
Delsaat	135.013	„ „ „ 5.570
Tabak	128.021	„ „ „ 33.866
Wolle	249.286	„ „ „ 22.560

Das sind die Stichproben aus der Bewegung unseres Außenhandels, die eine sehr deutliche Sprache sprechen. Dieselben sagen uns, daß Triest, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Baumwolle, das Doppelte von dem im Exporte, sowie im Importe leisten könnte, was es heute leistet, wenn wir über die hiezu nothwendigen Eisenbahnverbindungen mit den nördlichen Hinterländern unseres Hafens gebieten, und dieser Verkehr würde noch obendrein den Eigenhandel stärken und ausdehnen. Die geringschätzig Meinung von der heimischen industriellen Kraft hat keine Berechtigung, wie schon die Ausführungen des Herrn Commerzialrathes Pizzala beweisen, im Gegentheile, abgesehen davon, daß wir den Export aus den nördlichen industriereichen Provinzen durch den Bau der Verbindungsstrecke Divacca-Laak und deren natürliche Fortsetzung, die Loiblbahn, nach Triest ziehen könnten, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eben durch diese Bahn die reichen Schätze unserer Alpenländer durch neue industrielle Unternehmungen gehoben und die bestehenden Industrien intensiver betrieben werden könnten. Indeß handelt es sich nicht nur darum, den Güterzugang nach Triest zu vermehren, wir wurden vor Jahresfrist sehr ernstlich daran gemahnt, vorzusorgen, daß wir uns auch den bisherigen Export erhalten. Es betrifft dieß den Artikel Zucker, der im Mittelpunkte des Triester Handels steht. Auf dem letzten Zuckertage wurde dargethan, wie sehr wir in Gefahr sind, den Zuckereport in die Levante zu verlieren, es wurde auch constatirt, daß das einzige Remedium hiezu billigere Land- und Seefrachtsätze sind, auf welcher Grundlage die Frage auch

und der Regierung seiner Aufgabe schon nach fünf Tagen, hielt es aber für seine Pflicht, auf die Unvollständigkeit seines Berichtes hinzuweisen und mit diplomatischen Wendungen das Bedenkliche und Schwierige der an ihn ergangenen Aufforderung anzudeuten. „Meine einförmige Lebensart und der Grundsatz, über öffentliche Angelegenheiten so selten als möglich zu reden, entziehen mich der genauen Kenntniß der Denkungsart anderer Menschen. Ich konnte keine andere Daten zu Hilfe nehmen als die, welche bei aller meiner vorsäglichen Entziehung von Prüfung der Denkungsart anderer Menschen dennoch vor meinen Augen liegen, aber eben daher ziemlich allgemein bekannt sein müssen.“ Aus diesen und ähnlichen Stellen seines Antwortschreibens geht deutlich hervor, daß Freiherr von Erberg auch nur den Schatten politischer Angeberei von sich ferne halten und in vornehmster Auffassung seiner Pflicht gerecht zu werden bemüht war. Der Standpunkt, von dem aus er die herrschende Volksmeinung beobachtete, war freilich kein anderer als der eines Landedelmannes der absolutistischen Zeit, der in Geistlichkeit, Adel und Bauernthum die unverrückbaren Säulen conservativer Politik erblickte, dagegen das beweglichere Bürgerthum, sowie den gebildeten Mittelstand als die Träger gefährlicher Neuerungen mit geringerem Wohlwollen ansah. Er bezeichnet die herrschende Volksmeinung durch alle Stände als eine „zu Aengstlichkeit, Furcht

behandelt und gelöst wurde. Wir haben schon früher gesehen, daß die Tauernbahn gegen die Gotthardbahn nur eine sehr kurzathmige Concurrrenz wäre und ist es mehr als zweifelhaft, daß uns die Tauernbahn wirklich namhafte Transitgüter zuführen würde. Aber sehen wir den Fall, wir bekommen durch diese Bahn das in Aussicht gestellte Massenfrachtgut, und untersuchen wir, wie weit dadurch die Staatsbahnen in die Lage versetzt wären, uns auf diesem indirecten Wege billigere Frachten zu gewähren.

Distanzen zwischen Eger und Triest
A. Nach dem heutigen Stande:

	Kilometer
Triest-Herpelje-Divacca	40
Divacca-Laibach (Peage-Strecke)	102
Laibach-Tarvis-Villach-Glandorf-St. Michael-St. Valentin-Budweis-Eger	869
Totale Kilometer	1011
wovon 909 Kilometer = 89.91 % Staatsbahn	
102 „ = 10.09 % Südbahn	
1011 Kilometer = 100.00 %	

B. Wenn vor Allem die Tauernbahn ausgebaut werden sollte:

	Kilometer
Triest-Herpelje-Divacca	40
Divacca-Laibach	102
Laibach-Villach	129
Villach-Sachsenburg (zu Peagiren)	46
Sachsenburg-Schwarzach (Neubau)	77
Schwarzach-Salzburg	67
Salzburg-Steindorf-Simbach	66
Simbach-Mühlendorf-Neumarkt-Regensburg-Schwandorf-Weiden-Eger (Bairische Staatsbahnen)	304
Totale Kilometer	831
wovon 148 Kilometer = 17.81 % Südbahn	
304 „ = 36.58 % Bairisch. Staatsb.	
379 „ = 45.61 % Oesterr. Staatsb.	
831 Kilometer = 100.00 %	

Will man also die Tauernbahn vor der Linie Divacca-Prevald-Laak, d. i. ohne letztere auszubauen, dann würde die Route über Baiern und Tauern zwischen Eger und Triest 831 Kilometer gegenüber der heutigen Distanz von 1011 Kilometern betragen, mithin um 180 Kilometer kürzer ausfallen. Die Transporte von Norden, speciell von Westböhmen würden demzufolge dieser Route, mit Umgehung der österreichischen Staatsbahnen, zuließen, wobei die

vor schlimmen Ereignissen geneigte, daher innerlich unruhige“. Nur die „Weisen und richtig Urtheilenden“ lassen diese Besorgniß in dem „gänzlichen Vertrauen in die Staatsverwaltung“ aufgehen und sind geneigt, angesichts des letzteren Umstandes Alles zu opfern, wodurch den öffentlichen Angelegenheiten eine günstige Aussicht gegeben werden kann. Freilich ist dieser „edeldenkende“ Theil der kleinste; doch hofft Erberg, daß der Keim zu einer gleichen Beruhigung noch in einem großen Theile der Bevölkerung schlummere, in der die Anhänglichkeit an den Souverän die Staatsverfassung und Religion noch immer feste Wurzeln besitze, und es würde nur einer „gehörigen Richtung“ bedürfen, die man der allgemeinen Beurtheilung öffentlicher Angelegenheiten zu geben hätte, um eine weitverbreitete günstige Stimmung hervorzurufen. Nur wo „fremde Eindrücke, schiefe Grundsätze, Eigennutz“ Einfluß haben, artet die Stimmung in überspannte Besorgniß, Unmuth, unpatriotische Schadenfreude aus, doch sind dieß nur Wenige, die nicht wagen, ihre Meinung öffentlich kundzugeben. Unter den einzelnen Ständen bezeichnet der hochconservative Edelmann die entfernt von den Städten lebende, unter gutgesinnter, geordneter Patrimonialverwaltung stehende Bauernschaft als die verlässlichste und zu einem günstigen Umschwunge der Stimmung geeignetste Volksschicht. Bei Denen aber, die mit den Städtern in innigem Contacte stehen, tritt freilich

österreichischen Staatsbahnen nur mit 45.61 %, statt wie heute mit 89.91 % (oder mit der Divacca-Laakbahn 100 %), theilhaftig wären. Wo bleibt also auf diesem Wege die bedeutende Einkommensquelle für die k. k. österreichische Staatsbahn, wie es ihr ermöglichen soll, den Zuckertransport zc. auf ihren anderen Linien zu begünstigen! Im praktischen Verkehrsleben können Begünstigungen wohl auf einheitlichen langen Strecken, nicht aber auf kurzen angestrebt und erreicht werden. Dieß gehört in das Capitel der organischen Entwicklung der Verkehrspolitik, welches bisher bei uns leider arg vernachlässigt war, und daher die Unzulänglichkeit unserer Verkehrsmittel in mancher Beziehung. Die Tauernebahn, ohne Ausbau des Staatsbahnnetzes im Inneren der Provinzen, wäre nur eine Verschärfung dieses Uebelstandes, dem mit aller Macht entgegengetrieben werden muß.

Angenommen, jedoch nicht zugegeben, daß wir deutschen Transitgüter zur Belebung unseres Handels benötigen, warum sollten dieselben nur mittelst der Tauernebahn ihren Weg nach Triest finden können?

Die Herstellung der Tauernebahn erfordert nach Angabe der Tauernepartei circa 30 Millionen Gulden, die Herstellung der Bahn Divacca-Laak 15 Millionen, Laak-Loibl-Klagenfurt 17 „
zusammen 32 Millionen,

nach Aussage der Tauernepartei, und nun beziehen wir uns die Distanzkürzungen, welche durch den Bau der Linie Divacca-Laak-Klagenfurt erreicht werden.

Wird die Strecke Divacca-Laak ausgebaut, so beträgt die Distanz Triest-Eger (ununterbrochen und gänzlich unabhängig) per Staatsbahn 977 Kilometer gegen Tauernebahn 831 Kilometer,

mit Hinzutritt der Loiblbahn, der natürlichen Fortsetzung, vermindert sich die Distanz auf 909 Kilometer gegen Tauernebahn 831 Kilometer

und durch die Strecke Eisenerz-Bordernberg, welche schon im Ausbau begriffen ist, auf 869 Kilometer gegen Tauernebahn 831 Kilometer.

Wir stehen also mit dem natürlich vorgezeichneten Ausbau des Staatsbahnnetzes via Divacca-Laak-Klagenfurt gegenüber der Tauernebahn bis Eger 30 Kilometer im Nachtheile. Wollten wir die Theorie des Herrn Escher in Anwendung bringen

Hochmuth, Mißtrauen oder erschöpfende Gleichgiltigkeit; bei den Bürgern sind jene, welche sich mehr anhaltenden Arbeit als dem gesellschaftlichen „Gangange“ widmen, gleichfalls einer günstigeren Theilung der öffentlichen Angelegenheiten zugänglich, während die mit dem bösen Mittelstande Verkehr führenden Gewerbetreibenden, namentlich solche, welche sich mit Geldhandel, Agiotage und anderen, in gefährlichen Zeiten besonders einträglichen „Vorteilsgeschäften“ abgeben, eine bedenkliche „Sucht nach Beurtheilung der öffentlichen Angelegenheiten“ verheben, die bei dem „ungebildeten Beurtheilungsvermögen“ dieser Kreise leicht unrichtig ausfallen muß, wenn ihr auch sonst keine schiefe Richtung gegeben würde. Wir sehen daraus, daß Erberg schon die Frage Erörterung politischer Fragen, wie sie naturgemäß im gebildeten Mittelstande am häufigsten und eingehendsten zu geschehen pflegt, für unangemessen gefährlich hält, eine solche bloß den regierenden „einsichtsvollen“ höheren Kreisen zuerkennend und „völlständig auf den Standpunkt des „beschränkten Unterthanenverstandes“ stellt. Deshalb kommt der „Mittelstand“ auch bei seinem Verichte am übelsten zu. Am meisten scheint wohl die Stimmung des sogenannten Mittelstandes, niederer Beamten, Advokaten zc. von angenommenen Grundsätzen, fremden Ansichten, Leidenschaften zc. schief geleitet zu sein, welches sehr leicht erklärlich wird, da die meiste außer

(was übrigens in diesem gegensätzlichen Fall mit einer Art Berechtigung geschehen könnte), so müßten wir sagen, 30 Kilometer Mehrdistanz auf einer Route von 869 Kilometern Länge macht 3.45 %, mithin, auf einen Einheitsfuß von circa 1 fl. 85 kr. reichlich gerechnet, 6 1/2 Kreuzer Frachtentgang! Doch wozu die Kreuzerrechnung bei einer eminent volkswirtschaftlichen Bahn, wie es die bis zum Meere unabhängige Staatsbahn in ungleich höherem Sinne wäre als irgend eine andere Bahn in Oesterreich! Es ist zwar bestimmt anzunehmen, daß mit dem Ausbau des Staatsbahnnetzes in der Richtung Klagenfurt-Laak-Divacca alle Theile dieses Netzes in active Linien verwandelt würden, allein selbst dann, wenn dem nicht so wäre, könnte die Wahl zwischen Tauerne und Divacca-Laak doch nur auf die letztere fallen, weil wir uns allenfalls den Luxus einer passiven Linie, welche dem nationalen Verkehr dient, erlauben können, nicht aber jenen einer passiven Linie, welche ausschließlich fremde Interessen begünstigt. Wir müssen eifersüchtig bedacht sein, die deutsche und jede andere Concurrnz, so weit in unseren Kräften, von der Levante fern zu halten, und zur Erreichung dieses Zweckes selbst Opfer nicht scheuen, das erfordert das Handelsinteresse Triests; es wäre daher ganz verkehrt, dem Staate zuzumuthen, eine Zwitterbahn zu bauen, welche im Vorhinein auf die Förderung des deutschen Außenhandels abzielt, und zwar in einer Richtung, die unsere eigene Domäne ist und verbleiben muß, wenn wir überhaupt auf Selbstständigkeit in politischer und commercieller Beziehung Anspruch erheben wollen.

Man lese mit einiger Aufmerksamkeit die Consulatsberichte aus den Mittelmeerhäfen und beachte die Hinweise speciell auf die deutsche Concurrnz. Sollen wir dieselbe durch den Bau der Tauernebahn erleichtern? Das kann wohl von keiner Seite ernstlich verlangt werden und wenn es doch verlangt wird, so können wir uns auf absehbare Zeit hin wohl keine österreichische Regierung denken, welche einem solchen Verlangen willfahren könnte.

Hingegen muß es als eine ebenso natürliche als notwendige Forderung allseitig anerkannt werden, im Interesse des nationalen Außenhandels endlich einmal die zweite directe Eisenbahn an's Meer zu führen, aber auch die Sicherheit des Verkehrs zwischen der Hauptstadt und dem Meere an sich erfordert diese zweite unabhängige Linie, wie sie nicht

der Schreibstube zugebrachte Zeit vor Kaffeehäusern und dergleichen in Beurtheilung der öffentlichen Angelegenheiten verwendet wird, die bei den oft schiefen, in der jugendlichen Erziehung erhaltenen Grundsätzen, bei den üblen Begriffen von der Religion, bei dem oftmaligen Hang zur Immoralität, bei dem nur zu oft unausgebildeten Urtheilsvermögen, aber dennoch durch Affectlichkeit und un subordinirten Witz entstandenen Hochmuth, bei dem übrigens natürlich geringen Bande an die Staatsverfassung, da diese Classe nicht viel zu verlieren hat, aber oft von Zufällen und trüben Umständen sich Glück verspricht, nicht leicht anders als sehr schiefseitig und unrichtig sein kann; und wenn unpatriotische Gleichgiltigkeit oder wohl gar geheime Schadenfreude in der Volkstimmung über die gegenwärtige Lage sich entdecken läßt, so wird sie wohl vorzüglich in dieser Classe zu finden sein, denn eben unter diesem Stande wird am meisten der Abgang des baaren Geldes, die Menge der Staatspapiere angezogen, über den Credit der Staatsfonde, des Papiergeldes geklügelt, die Verbreitung beunruhigender Gerüchte begünstigt, die Gefahr für den Staat parteiisch gewogen.“

Mit dieser im Gegensatz zu der sonst maßvollen Ausdrucksweise auffallend scharfen Auseinandersetzung schließt Freiherr von Erberg seinen Bericht.

Er ist insoferne bezeichnend, als wir aus dem

minder auch vom militärischen Gesichtspunkte von der allerhöchsten Wichtigkeit ist. Das sind lauter Argumente, welche schon einzeln zu Gunsten des angebotenen Ausbaues des Staatsbahnnetzes entscheiden, in ihrer Gesamtheit aber eliminiren sie geradezu das Tauerneproject.

Wie schon früher darauf hingewiesen wurde, sind selbst nach vollständiger Fertigstellung des neuen Hafens und der Lagerhäuser im Freihafengebiete nicht genügend Räumlichkeiten vorhanden, um den Verkehr selbst bei der bescheidensten Ausdehnung zu bewältigen, und wird man zu diesem Zwecke zu dem Mittel der Fiduciarmagazine im Stadtgebiete Zuflucht nehmen müssen; aber nehmen wir an, es liegt uns daran, deutsches Massentransitgut nach Triest zu bekommen — vorausgesetzt, unsere Hafeneinrichtungen setzen uns in den Stand, dasselbe, unbeschadet unseres Eigenhandels, zu bewältigen — warum sollte dasselbe nicht über Simbach und Passau, von wo aus es durchwegs mittelst der österreichischen Staatsbahnen befördert werden könnte, geleitet werden? Besteht irgend ein Interesse, Massengüter an der Stadt Salzburg vorüberzuführen?

Mittelst der Laak-Loiblbahn kürzt sich die Strecke Triest-Simbach auf 607 Kilometer gegen 527 Kilometer per Tauernebahn, die Strecke Triest-Passau aber auf 615 Kilometer gegen 609 der Tauernebahn, und wenn daher die österreichischen Staatsbahnen über den Knotenpunkt Simbach hinaus rüchsiglich der Distanz-Differenz von 80 Kilometern zu relativ weitgehenden Concessionen genöthigt wären, um deutsches Transitgut herüber zu bekommen, so wird dieß im Hinblick auf die lange, durchgehends eigene Strecke keinen unübersteiglichen Hindernissen begegnen, über Passau hinaus aber fällt die minime Differenz von 6 Kilometern gar nicht mehr in Betracht. Wir können also wohl auch durch den Bau der Linie Divacca-Laak-Loibl ebenso viel Transitgut aus Deutschland erhalten, wie durch den Bau der Tauernebahn; der beabsichtigte Endeffect, durch dieses Transitgut die Schiffsbewegung in unserem Hafen zu beleben und dadurch billige Seefrachtsätze zu schaffen, ist der gleiche, der Unterschied ist nur der, daß die Staatsbahnen das eventuell nöthige Opfer an Frachternmäßigung im ersteren Falle (Divacca-Laak-Loibl) auf eine durchaus selbstständige lange Strecke (607—615 Kilometer), im letzteren Falle (Tauernebahn) aber auf eine wesentlich kürzere, abhängige Strecke (379

selben die Stimmung eines krainischen Edelmannes gegenüber dem dritten Stande finden, dem es wenige Jahre zuvor in Frankreich gelungen war, die Erungenschaften der bürgerlichen Gleichheit, häuerlicher Freiheit auf dem Schutte des despotisch-absolutistischen Königthums für die Dauer zu begründen. Es ist erklärlich, daß dem Anhänger der alten geheiligten Ordnung die mächtige Bewegung der Zeit, die Förderung der mittleren Stände, am Staatsleben ihren Antheil zu nehmen, ein Greuel war und so können wir überzeugt sein, daß der obige „Stimmungsbericht“ wirklich einem patriotischen, für die Zukunft des Vaterlandes besorgten Gemüthe entstammt. Doch — neue Zeiten, neue Verhältnisse! Wenn auch das zähe Festhalten am Althergebrachten seitens einzelner Kreise die Einführung voller bürgerlicher Freiheit in Oesterreich noch durch Jahrzehnte verzögerte, so schuf die spätere Zeit doch auch in unserem Vaterlande völlig neue Staatsformen und politische Gleichheit; die rege Antheilnahme des Mittelstandes am öffentlichen Leben, die Beschäftigung der Gebildeten mit den politischen Fragen der Zeit gilt heutzutage nicht mehr wie vor neunzig Jahren als freventliche Anmaßung und unbotmäßige Auflehnung gegen die Unfehlbarkeit der Regierungsmaßregeln, sondern geradezu als patriotische Pflicht. Tempora mutantur

Kilometer) vertheilen müßten. Es ist wohl ohne weiteres einleuchtend, daß die Staatsbahnen im ersten Falle (Divacca-Laak-Loibl) schon mit Rücksicht auf den intensiveren Innenverkehr selbst größere Opfer leichter bringen können, als kleinere im zweiten Falle. Die Erwartung aber, welche die Tauernbahnpartei hegt, daß die Staatsbahnen auf Grund des deutschen Transitgutes vom Inneren der Monarchie billiger nach Triest werden verfrachten können, hat aus vielen Gründen, die früher zum Theil berührt wurden, gar keine Berechtigung und hängt der Beweis für die Richtigkeit derselben ganz von dem praktischen Experimente ab, wozu wir aber weder Geld noch Zeit haben.

Sollte es einmal wirklich nothwendig sein, die Tauern zu überschneiden, so käme aus eben den gleichen Gründen, welche die Entscheidung für die Divacca-Laak-Loiblbahn sichern, die Murthalbahn in Betracht. Das ist aber eine Sache für sich und soll uns im gegenwärtigen Momente, da wir näher liegende Interessen zu verfechten und zu wahren haben, nicht beschäftigen. Es wäre allerdings auf das Lebhafteste zu wünschen, daß im gegebenen Momente nicht auch dieses Gegenstandes wegen ein ebenso langwieriger als unfruchtbarer Streit entstände, wie wir ihn rückfichtlich der zweiten directen Bahnverbindung mit dem Inlande erlebten.

Wenn ich in dieser wichtigen Angelegenheit die Feder ergreifen habe, so geschah es weniger in persönlicher Absicht, um die lückenhafte Wiedergabe meiner Anträge beim Zukertage in der „Triester Zeitung“ zu ergänzen, oder aber den mehr weniger geringschätzigen Bemerkungen des Herrn A. Escher in seinem Artikel „Unsere Eisenbahnfrage auf dem Triester Zukertage“ („Tr. Z.“ 24. u. 25. Juni a. c.), welcher für die Tauernbahn eintritt, zu begegnen, vielmehr leitete mich hiebei ausschließlich das Bestreben, mein bescheidenes Theil zur Lösung einer Frage beizutragen, deren Entwicklung ich seit vielen Jahren mit der größten Aufmerksamkeit verfolgte. Jede persönliche Empfindung mußte mir dabei umso ferner liegen, als die Partei der gegentheiligen Ansicht aus durchaus hochachtbaren und hochansehnlichen Männern besteht, mit denen ich zum Theile in freundschaftlichem Verkehre stehe. Alle sind wir in dem Bestreben einig, als Kaufleute und treue Staatsbürger für das Wohl und den Aufschwung unseres einzigen Handelshafens nach Kräften zu wirken; möchte die Regierung doch, da wir keine Zeit mehr zu verlieren haben, ohne Verzug den gesetzgebenden Körpern die bezüglichen Vorlagen machen; dieselben werden in ihrer Weisheit und Einsicht nicht zögern, eine Frage zur Entscheidung zu bringen, von welcher das Wohl und Wehe, die Zukunft nicht nur Triests, sondern auch der nationalen Industrie abhängt. Es wäre dringendst zu wünschen, daß dieß noch in der diesjährigen Herbstsession geschähe, denn dann wäre die Möglichkeit geboten, die Eröffnung der neuen Eisenbahn Divacca-Prevald-Laak der Aufhebung des Freihafens nahezu unmittelbar folgen zu lassen, was einen nicht zu unterschätzenden Factor einer raschen Consolidirung der hiesigen Verhältnisse während der Uebergangsperiode bilden würde.

Politische Wochenübersicht.

Der böhmische Landtag tritt am 3. September zusammen. Die czechischen Reichsrathsabgeordneten benützen die Ferienzeit zur Erstattung von Rechenschaftsberichten in ihren Wahlbezirken.

Die zu Raudnitz in Böhmen bestandene jugczechische Bezirksvertretung wurde seitens der Behörde aufgelöst.

Die Prager „Politik“ — die Autonomie der Nationalitäten besprechend — bemerkt, daß die Autonomie der Nationalitäten mit der Länder-Autonomie nicht unvereinbar sei. Als

bestes Mittel, beide staatsrechtlichen Principe in Einklang zu bringen, wird die Einführung und Ausgestaltung eines Systems nationaler Curien bezeichnet. Trennung der Interessen-Sphären unter gleichzeitiger Entwicklung der Landes-Autonomie sei jener Gedanke, von dessen Ausreifung und praktischer Verwirklichung die Befundung unseres öffentlichen Lebens und die Befriedigung des österreichischen Völkerstaates zu erwarten sei. Sache der parlamentarischen Erwägung sei es, diesen Gedanken zu ergänzen und zu vertiefen.

Vor Beginn der Herbstsession des Reichsrathes soll in Wien eine Conferenz der österreichischen Bischöfe zur Verathung der Frage über die confessionelle Schule zusammentreten.

Bei der am 4. d. M. nächst Rojetin in Mähren stattgefundenen Hauptversammlung des czechisch-mährischen Bauernbundes wurde eine Resolution angenommen, worin das Gesetz, betreffend die bäuerliche Erbfolge und die Beschränkung der Freiheitlichkeit, als unzureichend bezeichnet wird, den Nothstand der bäuerlichen Bevölkerung zu mildern.

Am 1. d. M. trat in Ungarn der billige Zonentarif in Wirksamkeit. Am selben Tage haben die neuorganisirten Finanzdirectionen ihre Thätigkeit begonnen. — Die Rechtsprechung über angefochtene Reichstags-Abgeordnetenwahlen wurde der königlichen Curie (Oberster Gerichtshof in Ungarn) zugewiesen.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ betont den deutschen Charakter Oesterreichs und schließt ihren dießbezüglichen Leitartikel mit folgender Stelle: „Die zehn bis zwölf Millionen Deutschen sind nicht nur die Hauptträger der Cultur, sondern auch ein Hauptbestandtheil der Staatskraft des Kaiserreiches. Ihre Schwächung durch die kleineren Nationalitäten schwächt die Spannkraft der Monarchie, die zu erhalten ebenso sehr im Interesse Oesterreichs wie Deutschlands liegt, und Deutschland hat das Bündniß wahrlich nicht abgeschlossen, auf daß unter seinem Schutze Oesterreich-Ungarn sich in ein Lager deutschfeindlicher Völker verwanfle.“

Die in Frankreich stattgefundenen 1432 Generalrathswahlen ergaben nachstehendes Resultat: 946 Republikaner, 467 Conservative und 19 Boulangisten.

Der König von Italien verordnete den Schluß der Parlamentssession.

Der russische Minister des Aeußeren, Herr v. Giers, wird Mitte d. M. in Wien und Berlin erwartet.

Ex-König Milan erklärte, er sei mit der Haltung der Regentenschaft und der Regierung vollkommen zufrieden, ebenso wie auch er seinerseits hoffe, daß sowohl die Regentenschaft als auch die Regierung mit seiner Haltung vollkommen zufrieden seien.

Die serbische Regierung hat die Aufhebung der Gesandtschaften in Berlin, London und Rom beschlossen.

Die Lage in Kreta ist eine sehr ernste und deshalb die Rückkehr des im Auslande weilenden Königs von Griechenland nach Athen nothwendig geworden.

Wochen-Chronik.

Das Programm der in Berlin zu Ehren der dortigen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef stattfindenden Festlichkeiten ist folgendes: Am 12. August Nachmittags 7 Uhr Familien-diner, 8 1/2 Uhr Zapfenstreich aller Garde-Musikcorps vor dem Schlosse; am 13. 9 Uhr früh Parade, sodann Frühstück und Fahrt nach Charlottenburg, Besuch des Mausoleums und der Grabstätte des Kaisers Wilhelm I., 6 Uhr Abends Galadiner; am

14. Vormittags Gefechtsexerciren in Spandau, 2 Uhr Nachmittags Rückkehr nach Berlin, um 4 Uhr Fahrt nach Potsdam, Besuch der Friedenskirche und der Grabstätte des Kaisers Friedrich, um 6 Uhr Diner in Babelsberg bei der Kaiserin Augusta; am 15. Kirchgang, Exerciren des Kaiser Franz-Regimentes nach dem neuen Reglement, Frühstück im Regiments-casino; am 16. d. M. trifft der Kaiser wieder in Wien ein.

Kaiser Wilhelm wurde in London seitens des königlichen Hofes und der gesammten Bevölkerung sympathisch begrüßt.

Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl Ludwig besuchte in Vertretung des Kaisers das Grazer Schützenfest. Der Herr Erzherzog beantwortete die Begrüßungsansprache, wie folgt: „Möge dieses Fest den Einheitsgedanken des Kaiserreiches bekrunden und zur Hebung der Wehrkraft unseres Vaterlandes beitragen!“ — An dem prächtig ausgefallenen Festzuge nahmen Hofschildknechte aus Baiern, Böhmen, Croatien, Hannover, Kärnten, Krain, Küstenland, Mähren, Nieder- und Ober-Oesterreich, Preußen, Sachsen, Salzburg, Schlesien, Steiermark, Schweiz, Tirol, Ungarn und Vorarlberg theil.

Der Beherrscher der schwarzen Berge hat die dritte Tochter Nikita's wird sich mit dem Prinzen Georg v. Leuchtenberg, einem Verwandten der Sarenfamilie, verloben.

Der Schah von Persien trifft am 23. d. M. in Wien ein.

Gelegentlich des in Wien abgehaltenen Anthropologen-Congresses besprach Dr. Virchow auch den Begriff der Nationalität vom anthropologischen Standpunkte aus. Deutsche und Slaven seien so zusammengesetzter Natur, daß Niemand sagen könne, von welchem Urstamm sich die Einzelnen zusammengesetzt haben. Die Czechen speciell seien so heterogenen Erscheinungen, daß man sie gar nicht mit den anderen Slaven in gemeinsame Betrachtungen ziehen könne, man könne von keiner evidenten Blutsverwandtschaft der Nationalitäten sprechen, man habe mit Mischmassen zu rechnen. Dieser Grundzug lasse den Anthropologen etwas kühl von der Nationalität denken.

Am 6. d. M. starb in Prag in Folge Schlaganfalles der Landescommandirende General FML Baron Philippovic. Als dessen Nachfolger wird der Corps-Commandant in Josefstadt, FML Graf Grünne, genannt.

Der Schulverein für Deutsche wurde wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungskreises durch allzulauten Rundgebungen antisemitischer Tendenzen aufgelöst; in Folge dieser behördlichen Verfügung wurde nun auch die Thätigkeit aller Ortsgruppen dieses Vereines eingestellt.

Die Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen in Nieder-Oesterreich hat die projectirte Abhaltung einer Wanderversammlung des niederösterreichischen patriotisch-katholischen Volksvereines verboten.

Das Gymnasium in Cilli besuchten im Schuljahre 1888/89 301 Schüler; an dieser Anstalt waren 15 Lehrkräfte thätig.

Der deutsche Böhmerwaldbund zählt derzeit 173 Gruppen mit 21.000 Mitgliedern.

Oesterreich schreitet rasch vorwärts nach — rückwärts! Auch die Minoritenklöster sollen nach der alten Ordensregel reformirt werden.

Das Weltverkehrs-Etablissement von Thomas Cool & Sohn beabsichtigt vom 10. August ab jeden Samstag von Wien aus Gesellschaftsreisen nach Paris mit Anschluß ab Innsbruck per Expresszug zu veranstalten, und wird der Preis nicht nur Hin- und Rückfahrt, sondern auch zehntägigen Aufenthalt in Paris mit vollständiger Hotelverpflegung umfassen nebst dreitägigen Ausflügen in

Eingesendet.

Krankheiten vorzubeugen, ist leichter, als Krankheiten zu heilen. In Folge dessen ist es höchst notwendig, daß man bereits bei den geringsten Verdauungsstörungen ein Mittel anwendet, welches die rasch befeuchtet und die schwereren Magenübel unmöglich macht. Ein in dieser Art wirkendes, seit Jahren erprobtes Mittel ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus der Apotheke des **B. Fragner** in Prag. Dépôts in allen Apotheken. (Zu Nr. 2793.)

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- u. Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 2809

Preis-Medailen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager
Eduard Cerhak, Jägerndorf
(Oester.-Schlesien)

empfeht die anerkannt guten
Jägerndorfer
Tuch- u. Schafwollwaaren
Erzeugnisse zu Original-Fabriks-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile sich bei direktem Bezug von Jägerndorfer Waare zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert. (2947)

!!! Ernste Mahnung !!!

an Alle Diejenigen, die noch keine Polizza besitzen, entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Versicherung für die Familie (nachdem eine Polizza so viel als bares Geld ist), für verschuldeten Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da bei eventuell erfolgtem, plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lastenfrei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Versorgung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar. Eine Lebens-Versicherungs-Polizza ist in allen Fällen die sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Sparcassen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizza am besten und bequemsten zu erhalten ist, darüber gibt mündlich und brieflich überreich die verlässlichste Auskunft unentgeltlich: **Assicuranz-Oberinspector Klein**, Wien, I., Kohlmeßergasse 7, IV. Stock, zu treffen von 2 bis 5 Uhr.
Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

Carbolineum

Von jedem Arbeiter auszuführender nussbrauner Anstrich (Beize). Nadezu unverwundlicher Schutz des Holzes gegen Fäulnis, Schwamm- und Schimmelbildung und Insekten.

Niederster Preis bei Prima-Qualität.

Anstrichmuster gratis. Preis: 5 Kilo, Postcollo, franco Poststation gegen Einsendung von fl. 1.60.

John B. Blythe,
Etablissement für Holz-Imprägnirung, gegründet im Jahre 1862, Wien, I., Deutschmeisterplatz 2. (2962)
Wegen vielfacher Fälschungen vergleiche. Versuche dringendst angerathen.



Franz Christoph's Fußboden- Glanz-Lack

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft. Gignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackiren der Fußböden. — Zimmer in zwei Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) verträglich. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. — Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin. Niederlage für Laibach bei Joh. Luchmann. (2975)

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Verfilbern u. Ausbessern von Gold, Rahmen, Metall, Glas, Porcellan u. all. erdenlichen Gegenständen.

Dr. Flasche sammt Pinsel 75 Kr. versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Dépôt chemisch. Producte, Wien, III., Münzgasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

+
**Lungen-
leiden, Asthma**

wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach vier Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmark. sind zu adressir.: „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I. (2972)

Pensionat

für Studierende in Cilli,
Zimniak'scher Hammerhof (Mitteltract), I. und II. Stock.

Beste Pflege, Aufsicht und Nachhilfe. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst der Inhaber und Leiter **Hans Windbichler**, Oberlehrer. (2986)



"Zacherl"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart ab, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: Was in losem Papier angepackt wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Laibach bei

Hrn. Michael Rastner,	bei Hr. J. Bertram,
„ Johann Luchmann,	„ Josef Zedina,
„ Joh. G. Butscher's Nachf.,	„ Wald von Turokocz,
„ Peter Lachnit,	„ J. Klauer,
„ G. L. Wenzel,	„ Jęglic & Leskovic,
„ Schwinig & Weber,	„ Anton Krisper,
„ Carl Karinger,	„ Johann Fabian,
„ Hugo Böhm.	

In Adelsberg	„ Franz Kogej,
„ Bischofsack	„ Carl Babiani, Apoth.
„ Franzdorf	„ Franz Urbil,
„ Gottschoe	„ Franz Kemm,
„ Groß-Lafisch	„ Johann Justin,
„ Gurtsfeld	„ Anton Ingevic,
„ Hoch-Landstraf	„ Franz Jesser,
„ Adria	„ Alois Gatsch,
„ Krainburg	„ Franz Kos,
„ „	„ Franz Dolenz,
„ „	„ Apothek. zur heiligen
„ „	„ Dreifaltigkeit“,
„ „	„ Wilhelm Koller,
„ „	„ A. Kovac,
„ „	„ Joh. Wafonig's Nachf.,
„ „	„ Friedr. Reithartel,
„ „	„ Peter Madnik,
„ „	„ A. Koblel,
„ „	„ Friedr. Samann,
„ „	„ Dom. Rizoli, Apoth.
„ „	„ J. Schink,
„ „	„ Edmund Rangler,
„ „	„ P. S. Fartl,
„ „	„ Andreas Ladner,
„ „	„ A. Vucar.

Haupt-Depot: **J. Zacherl**, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2. (2882)

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Retention der Gäfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutanbrand, Sämorrhoiden etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Saundmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., Kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Außenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden geprüften und besiegelten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner, Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams. Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausalbe, ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abszessen, Hautgeschwüren, Giterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Harnschmerzen, beim Ueberbeine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.

3 in Dosen à 25 und 35 Kr. **Warnung!** Da die Prager Universal-Hausalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flacon 1 fl.

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen
bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Nourssé und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute — und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sanerbrunn (Steiermark). (2908)

!!! Jedermann !!! !! erspart 100 Procent !!

durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:

Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff, früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual., früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren, schiffartig, a fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.
Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche, von 90 kr. bis fl. 1.80.
Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, fein, bis zu 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 kr.
Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, aus feinstem Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden mit Stiderei aus Kiefenleinwand, früher fl. 1.50, jetzt 80 kr.
Damenhemden mit Stiderei aus Lederleinwand, früher fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben à 80 kr., fl. 1.—, 1.10.
Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Sommer-Anzug in allen Farben für den größten Mann fl. 4.—.
Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite, bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern das Alter genau anzugeben und werden die bestellten Gegenstände **prompt** gegen Nachnahme an die Parteien versendet. — **Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder hierfür das Geld zurückerstattet.** Es lohnt sich in der That für Jedermann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

Klein's Internationales Export- Waarenhaus

Wien, I., Kohlmessergasse 7.
(2926)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 4 K^o = 200 TASSEN · Nahrhaft

Mütter!

Zur Zeit der Sommerdurchfälle, Erbrechen, Diarrhöen, bewährt sich vorzüglich **Beuter's Kindernahrung** (Krafftgries).

dem Magen gut vertragen, gern genommen, gut verdaulich (als Zusatz zum Milch, deren Mangel ausgleichend, nur lösliche Stärke beibehaltend), Kinder nicht fett, aber kräftig machend, vido Zeugnisse der Herren Aerzte im Circular, das zu haben ist, sowie 1/2 Kilo-Dosen à 80, 1/4 Kilo 40, Muster 20 kr. (2974)

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger, Cantani, Uro bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunnen erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunn- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutar-muth, Frauenkrankheiten und Schwäche-zuständen etc.
Billiger Aufenthalt.
Prospect (gratis)
über Curort u. Sauer-wasserversand v. d. Direction des Curorts Radein (Stelzmark).

Depot in Laibach bei Ferd. Plaut und Michael Kofner, sowie in allen soliden Special-Handlungen Krains. (2900)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichen Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbreehen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Milz-, Leber- und Sämerreibeiden. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsbaum. 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Währen). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind fein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (2975) **Geht zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beistehenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gujel in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Vorelen-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Ziegels 2 fl. Postversandt täglich bei Voreinfendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.

Budapest, Königsgasse 9,
wobin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Ziegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zusendung. (2893)

Ueber Hand- und Fingerringe



Gegenwärtig ist die beste Zeit zum Abonnement auf

Spanische Romane und Novellen interessanteste Stoffe, eine hübsche kleine Kiste mit allen Gebrauchsgegenständen, geistige Unterhaltung, wissenschaftliche Illustrationen.

Man abonnirt auf die **Haupt-Ausgabe in Großfolio:** Vierteljährlich 13 Nummern 3 Mark, alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfennig.
Künstler-Ausgabe auf ff. Wellpapier mit jährlich 8 Extra-Kunstbeilagen: Vierteljährlich 13 Nummern in Umschlag 6 Mark bei allen Buchhandlungen (welche auf Wunsch auch eine Gratis-Probennummer liefern), bei allen Journal-Expeditionen und Postanstalten. (2895)

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, darunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

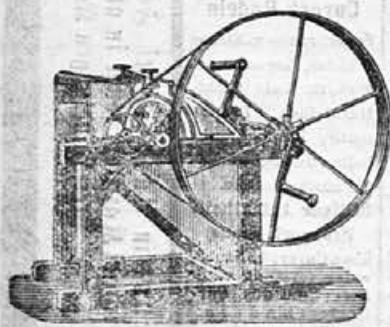
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

**Henri Nestlé's
condensirte Milch.**
Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:
G. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczn, J. Swoboda, Apotheker, Groetschel, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Krains. (2981)

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



Olivenpressen und Oliven-Mühlen allerneueste Construction, in verschiedenen Größen
Wein- und Obstpressen,
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen
Dreschmaschinen, Pflugmühlen und Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc., **Dörrapparate für Obst u. Gemüse,**
Futtersehnid-Maschinen in größter Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen (2846)
Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.
 Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. — Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. — Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Wichtig für Fabriks-Etablissements, Bergwerke, Mühlen und Sägewerke!

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir die Preise unserer anerkannt unübertrefflichen, auf den verschiedensten Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichneten **Maschinentreibriemen** wesentlich ermäßigt haben, und empfehlen uns bestens bei Bedarf sowohl von einfachen und doppelten **Antriebsriemen**, als auch von **Riemenleder**, sowohl in halben Häuten mit Abfall, als auch in sogenannten **Croupons** ohne Kopf und Seiten, ferner von **Maschinenriemenleder-Abfällen** in den verschiedensten Breiten zu Reparaturen, endlich von **russisch fettgaren Bind- und Nähriemen-Häuten** ohne Abfall (**Croupons**) und von **alau-garen (weißen) Näh- und Windriemen-Häuten**, sowie von aus beiden Sorten bereits geschrittenen Näh- und Windriemen zu den coulantesten Preisen und Bedingungen. (2923)

Eduard Hofmann & Co.,
 Graz, Griesgasse Nr. 20.

Seit 20 Jahren bewährt.
 Berger's medicinische
THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Hautausschläge aller Art,
 Insbesondere gegen chronische und Schuppflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernanse, Frontenlen, Schweissfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.
 Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:
Berger's Glycerin-Theerseife,
 die 30% Glycerin enthält und teils parfümirt ist.
 Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.
 Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimperln; **Carbolseife** zur Heilung der Haut bei Blatternarben und alle desinfectirende Seife; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahuseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.
Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU.
 Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Birsich, B. Mahr, G. Piccoli, Jos. Smoboda, u. v. Lenkoczy; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsbad, Gurkfeld, Idria und Rudolfswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (2889)

Sparkasse-Kundmachung.

Im abgelautenen Monate Juli wurden bei der krainischen Sparcasse von 2171 Parteien 571.576 fl. — kr. eingelegt und an 2466 Interessenten 526.853 fl. 67 kr. rückbezahlt.
 Laibach, am 1. August 1889.
 Die Direction der krainischen Sparcasse.
 (2984)

Fixes Gehalt und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. (2945)
 Wechselhaus **H. Fuchs,**
 Budapest, Dorotheagasse 9.

F. Müller's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Orager, Triester, Prager u. andere Blätter.

+ Epilepsie.
 Krampf- u. Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.
 Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes; dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: (2971)
 „Hygiea Sanatorium“, Hamburg 1.

Aufruf
 Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei jugelaut Prospekt etc. der neuesten, billigsten, selbstbesten Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Berlin SW., Friedrichstr. 243. (2768)

Jedermann gewährt wir hohe Provision, eventuell fixes Gehalt, für den Verkauf von Losen gegen Raten. Anträge richtet man an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Cie.,** Budapest. (2987)

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 12. August 1889
 werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate **Mai 1888** verpfändeten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.
 Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.
 Laibach, den 2. August 1889.
 (2885)

Jedes **AUFSEHEN** vermeidend.
 Keine Marktchreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concursmasse übernommene Waaren, unerbört! Rauneneregend! durch Zufall! etc. etc. Nichts dergleichen! denn all' diese Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebrechs Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:
Für Männer:
 Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Reif, Hose und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.
Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:
 Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Façon (Reif, Hose und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.
Für Kinder von 2—10 Jahren:
 Ganze Kostüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Kostüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Kostüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.
 Bei Bestellungen wird höchlichst geachtet. Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird ersucht, **Brustumfang und Schrittlänge** laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber **das Alter genauest anzugeben**, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages.
 Besonders zu bemerken:
 Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuftten Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.
Klein's
 Internationales Waaren-Exporthaus,
 Wien, I., Kohlmeßergasse 7.
 Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)

FELICITAS,
 Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:
Uebervölkerung, Zweikindersystem.
 „Felicitas“ enthält auf 58 Octavenseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 Mk. 80 Pf. (1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **Wilh. Hess** in Freiburg im Breisgau. (2888)

Original Waschmaschine
 PATENT WHITE
 WASCHE-AUSWINDER
 WILLEN-ROLLEN
 BILIGER IN DER FABRIK
 WIEN, MARIAHILF
 STUMPERGASSE
 20
 im eisenen Gehäuse